

dereinsetzung des von seinem Lehramt suspendierten Philosophen Johann Gottfried Fichte. 1800 in die Heimat zurückgekehrt, wurde S. von der dt. Gmd. in Eperies als Pfarrer berufen. Er wirkte in dieser Gmd. bis an seinen Lebensabend. 1826–48 bekleidete er die Funktion eines Seniors der Gmd. der Pentapolitana – der fünf kgl. Freistädte Eperies, Kaschau/Kassa (Košice), Bartfeld/Bártfa (Bardějov), Klein-Zeben/Kisszeben (Sabinov) und Leutschau/Lőcse (Levoča) – um deren Bestand er sich große Verdienste erwarb. Er verschaffte ihren Anliegen vor den Behörden mit Nachdruck Geltung und intervenierte auch persönl. am Wr. Hof. So erreichte er, daß das Distriktalkollegium in Eperies, das vom Kirchen-district geführte Lyzeum, an das eine theol. Akad. angeschlossen war, das Öffentlichkeitsrecht wieder erwarb. Weiters wird S. als verdienstvoller Prediger und Seelsorger gerühmt. Aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums wurde ihm 1850 von der Univ. Jena der Dr. Grad der Theol. h. c. verliehen.

W.: *Pia desideria* am Anfang der 2. Hälfte des XIX. Jh., 1850; zahlreiche Gelegenheitsschriften; Predigten; usw.

L.: *Szinnyei; Wurzbach; Protestans képes naptár, 1857, S. 47 (mit Bild); A. L. Haan, Jena Hungarica sive Memoria Hungarorum a tribus proximis saeculis Acad. Jenensi adscriptorum, 1858, S. 121; Evang. Wochenbl. 2, 1858, Sp. 139f., 148ff.; E. Feyl, in: Wissenschaftl. Z. der F.-Schiller-Univ. Jena 4 (= Ges.- und Sprachwissenschaftl. R. 5/6), 1954/55, S. 422; H. Peukert, Die Slaven der Donaumonarchie und die Univ. Jena 1700–1848, 1958, S. 187; E. Lazar – J. Midriak, Dejiny evanjelického cirkevného zboru podl' a augsburgského vyznania v Prešove, 1981.*  
(K. Schwarz)

— Josef **Schwarz**, Priester und Redakteur. Geb. Lasberg (OÖ), 23. 9. 1841; gest. Linz (OÖ), 21. 5. 1909. Sohn des Lasberger Kaufmanns Josef S.; Bruder des Caspar S. und des Priesters Franz Sales S., Neffe des Politikers und Kaufmanns Kaspar und des Sebastian S. (alle s. d.). S. stud. Theol. in Linz und wurde nach der Priesterweihe (1865) Kooperator in Wels. 1868–69 bildete er sich am Frintaneum in Wien weiter, von wo er zur Supplierung der Pastoraltheol. an die Theol. Lehranstalt in Linz zurückgerufen wurde. 1871 w. Prof., ab 1873 für drei Semester auch suppl. Prof. für oriental. Dialekte, 1875–82 Prof. für kursor. Bibel-lesungen, wurde S. 1892 von Bischof Doppelbauer (s. d.) ins Linzer Domkapitel berufen. S. wurde ein wichtiger Helfer bei den baul. Aktivitäten des Bischofs, u. a. dem Neubau des Knabenseminars

„Collegium Petrinum“ (eröffnet 1897), der Erweiterung des Studentenkönvikts „Salesianum“ und des Priesterseminars (beide eröffnet 1900). Ab 1875 Red., 1876–93 Chefred. der „Theologisch-praktischen Quartal-Schrift“, verlegte er den Schwerpunkt der Z. auf die vermehrte Behandlung von Pastoralfragen und gewann profilierte Mitarbeiter wie Otto Schmid, Scheicher, Hiptmair und Rohling (alle s. d.); die Zahl der Abonnenten stieg von rund 4.500 (1883) auf 10.000 (1893). S. wurde 1877 geistl. Rat, 1883 Konsistorialrat, 1887 geh. päpstl. Kämmerer und 1903 Off. des Franz-Joseph-Ordens.

W.: Zum gegenwärtigen Jubiläum ordinarium, in: Theol.-prakt. Quartal-Schrift 28, 1875; Der Hebammen-Unterricht und die Taufe sub conditione, ebenda, 28, 1875; Kath. Hausbücher sind ein wichtiges Pastoralionsmittel, ebenda, 30, 1877; Ueber die Auswahl der kath. Hausbücher, ebenda, 32, 1879; Hausbücher für einzelne Altersstufen und Volkskl., ebenda, 32, 1879; Ueber kath. Volkskl., ebenda, 32, 1879; Gute Legenden als Hausbücher, ebenda, 33, 1880; Das „Jejunium naturale“ bei Kranken, ebenda, 39, 1886; usw. – Red.: Theol.-prakt. Quartalschrift 28–46, 1875–93.

L.: *Linzer Volksbl., 21.–22., 25. 5. 1909; Krackowizer; P. W. Dannerbauer, 100jähriger General-Schematismus des geistl. Personalstandes der Diözese Linz ... 1, 1887, S. 677; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz ... 1875–93, 1893; Korrespondenz des Priester-Gebetsver. „Associatio Perseverantiae Sacerdotalis“ 30, 1909, S. 99f.; G. Rüssinger, Erster Erg.-Bd. zum Generalschematismus ... der Diözese Linz ... 1916, S. 221; F. Pesendorfer, Das Domkapitel in Linz ... 1929, s. Reg. (mit Bild); W. Goldenits, Das höhere Priesterbildungsinst. für Weltpriester zum hl. Augustin in Wien ..., theol. Diss. Wien, 1970, S. 371f.; J. Lenzenweger, in: Theol.-prakt. Quartalschrift 125, 1977, S. 344f.; Der Marianist 31, 1986/87, n. 2f. (mit Bild).*  
(H. Reitterer)

— Josef **Schwarz**, Arzt und Fachschriftsteller. Geb. Kremsier, Mähren (Kroměříž, Tschechien), 23. 12. 1845; gest. Baden (NÖ), 8. 12. 1902. Sohn eines Normalschullehrers; mos. Nach Absolv. des Gymn. in Kremsier stud. S. ab 1865 Med. an der Univ. Wien. 1871 Dr. med. Nachdem er am Rudolfs- und Rothschildspital in Wien praktiziert hatte, ging S. 1876 als prakt. Arzt nach Baden, wo er bald durch med. Vorträge im Turn- und Feuerwehrver. hervortrat. 1877 kam es auf S.' Initiative zur Einrichtung von Sanitätskursen für die Feuerwehr in Baden, die später auf den gesamten Bez. ausgedehnt wurden, sowie von Kursen für weibl. Krankenpflegepersonal. Letztere führten 1878 zur Gründung der Zweigstelle Baden des Patriot. Frauen-Hilfsver. (vom Roten Kreuz) und 1894 zur Einrichtung einer eigenen Rettungsabtl. im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr Baden I. 1879 wurde S. von der Stadtgm. mit der